



Christa Schechtl
Journalistin

Privater Tierschutz DER SCHREI - Tiere flehen um Hilfe
Tengstr. 15 - 80798 München - Tel.: 089 - 271 12 00
Fax: 089 - 272 49 12

Tierheim LAIKA in Moldawien
=====

Sommer 2022

Mit Dramen aus dem Ukraine-Krieg



Diese Friedenstaube hängt
bei uns im Tierheim-
Garten

Maria wollte mit dieser Karte unbedingt
"vielen Dank" sagen (in rumänisch - in
Moldawien spricht man rumänisch und
russisch) Sie ist 15 Jahre alt und floh
traumatisiert mit ihrer Mutter aus Nikolaev
nach Moldawien. Die ganze Geschichte auf
der nächsten Seite.

Spendenkonto: HypoVereinsbank München - Konto-Nr. 6 850 850 850 - BLZ: 700 202 70
IBAN: DE 76700202706850850850 - BIC: HYVEDEMMXXX

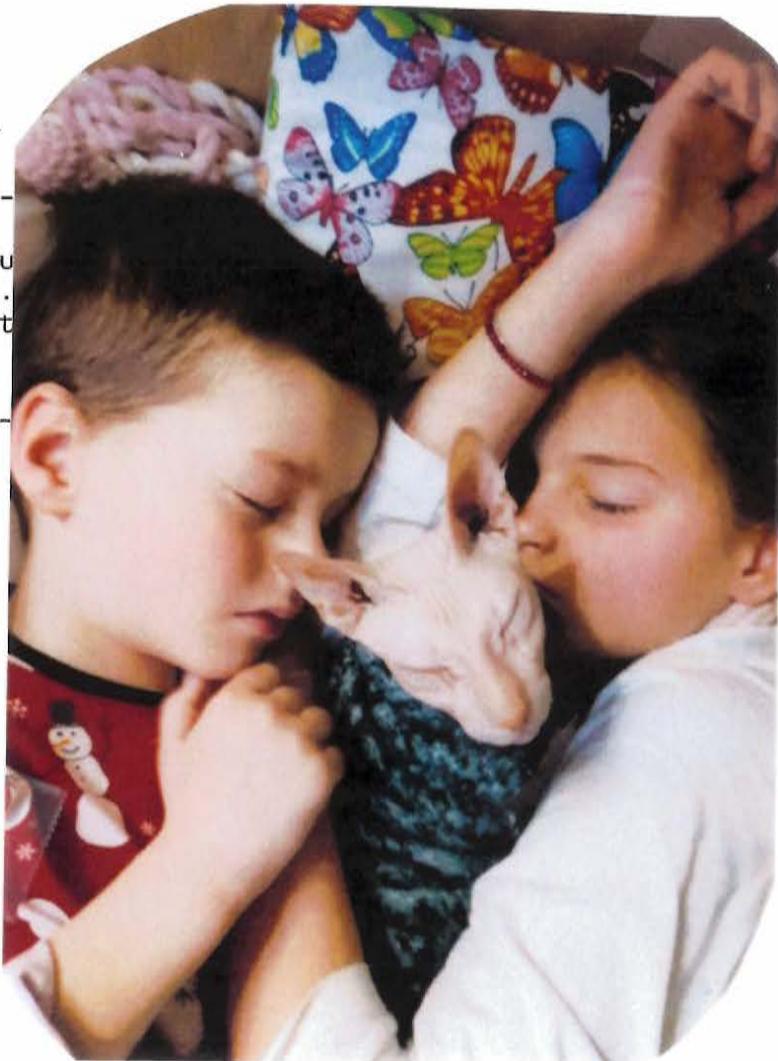
Maria wurde getrennt von ihren Geschwistern und dem Vater, floh mit noch zwei Familien in einem kleinen Auto. Fast ohne Gepäck, nur mit ihren Papieren und dem heißgeliebten Kätzchen Masha. Sie und ihre Mutter wohnen bei freundlichen moldauischen Menschen. Maria hat inzwischen Freunde gefunden, will bis Ende des Krieges hier in die Schule gehen. Ihre Mutter arbeitet in einer Kabelfabrik, kommt abends sehr spät nach Hause. Es ist für alle sehr schwer, aber wenn sie abgelenkt sind, dann weinen sie weniger. Doch jeden Abend warten sie auf ein Telefonat mit dem Vater und den Großeltern, die noch in Nikolaev sind. Die Mutter verdient nicht viel, aber sie können die Miete bezahlen und zu Essen kaufen.

Maria hat sich mit dieser Karte bei uns bedankt, weil wir ihre Katze kastriert, geimpft und mit Futter eingedeckt haben. Wir helfen auch weiterhin!

Husha

geflohen aus Odessa

Husha ist ein sechs-jähriger Junge, der mit seiner Mutter aus Odessa geflohen ist. Der Vater ist Soldat und kämpft für sein Land. Zuerst lebten sie in einem Flüchtlingsheim, dann mieteten sie sich eine kleine Wohnung in Moldawien. Die Mutter weint den ganzen Tag, ist sehr sensibel.



Im Mai hatte sie Geburtstag. Husha hat eine Frau gebeten. Blumen für die Mama zu kaufen, der Vater wird ihr das Geld zurückgeben. Sie warten jeden Tag, um mit dem Vater und Opa zu sprechen. Husha und sein Freund Rijik schlafen immer zusammen mit ihrer Katze.

Dramatische Flüchtlingsschicksale

aus der Ukraine

Die aktuelle Situation:

Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht geschockte Anrufe von moldauischen Bürgern bekommen.:

Ein ukrainisches Fahrzeug wirft einen Kater aus dem Auto – ein Hund wird aus dem Auto geworfen – eine hochschwangere Hündin in einen Keller gesperrt!

Wir können uns diese schreckliche Taten nur so erklären: Die Menschen, geflohen unter widrigsten Umständen, wollen weiter nach Europa und wissen nicht, wohin mit ihren mitgebrachten Tieren.

Die andere Seite: Viele Menschen aus dem Kriegsgebiet Ukraine schleppen unter größten Opfern ihre heißgeliebten Tiere mit, ohne an ihre eigenen Bedürfnisse zu denken.

Ein paar dieser zu Herzen gehenden Schicksale schildere ich in den nächsten Seiten.

Hier noch die jüngste Nachricht, die mich gerade – ohne Fotos – erreicht hat: Swetlana, eine junge Schauspielerin aus Odessa ist nach Cahul, etwa 4 Stunden von unserem Tierheim entfernt, geflohen. Ohne ausreichend Geld, nur mit ihrem Kätzchen. Sie hatte in Odessa ein Puppentheater, das bombardiert wurde – ihr Lebenstraum. Moldauische Kollegen, so hofft sie, wollen ihr im Puppen-Theater in Chisinau (Hauptstadt v. Moldawien) einen Job geben.

Wir haben Swetlana Geld geschickt, damit sie mit ihrer Katze zu uns kommen kann. Dann werden wir ihr Kätzchen kastrieren und versorgen.

Aus Harkiv mit Tochter Alina und Kater Tom
geflohen



Mutter Ella (Mitte) mit Tochter Alina und Kater Tom
Foto li. LALKA-Direktorin Diana

Mutter Ella ist in Moldawien geboren. In der Ukraine verliebte sie sich in ihren Mann und lebte mit ihm 30 Jahre lang in Harkiv. Als der Krieg begann, floh sie mit Tochter Alina und Kater Tom schweren Herzens nach Moldawien. Als ihre Nachbarin ihr jedoch mitteilte, daß es in Harkiv ruhig geworden sei, fuhr sie sofort wieder nach Hause. Mit Freude in ihrem eigenen Bett, mit Haus und Mann und Ruhe. Doch die war bald vorbei. Als die ersten Sirenen heulten, mußten sie mehr als eine Woche in den Keller. Dann hielt sie es nicht mehr aus und floh wieder nach Moldawien, zusammen mit Alina und Kater Tom. Nun überlegen sie, nach Europa weiterzufahren. In Moldawien fühlen sie sich nicht sicher.



So
sieht es
in ihrer
Straße in
Harkiv
aus.
Das Foto
haben
Nachbarn
gemacht



Wieder ein Hilferuf aus einem Tierheim
in Odessa



Wir konnten wieder helfen - Dank
Ihrer Unterstützung. (Foto Mitte:
Alexandru, LAIKA-Mitarbeiter, der
die Lieferung organisierte

Ein junger Retter - Colin



welpen

an einer
Müllhalde
entsorgt!

Es war brütendheiß, als Colin an einer Müllhalde in einem Sack ein Klammern hört. Er öffnet vorsichtig den zugeschnürten Beutel und entdeckt drei Welpen, die kaum noch atmen können. Er rast zu einem Supermarkt, organisiert einen Karton und fährt mit der erbarmungswürdigen Fracht zu LAIKA.

Die Welpen waren voller Flöhe und Würmer. Wir haben sie gebadet, entwurmt und zu Fressen gegeben. Schnell haben sie sich erholt.

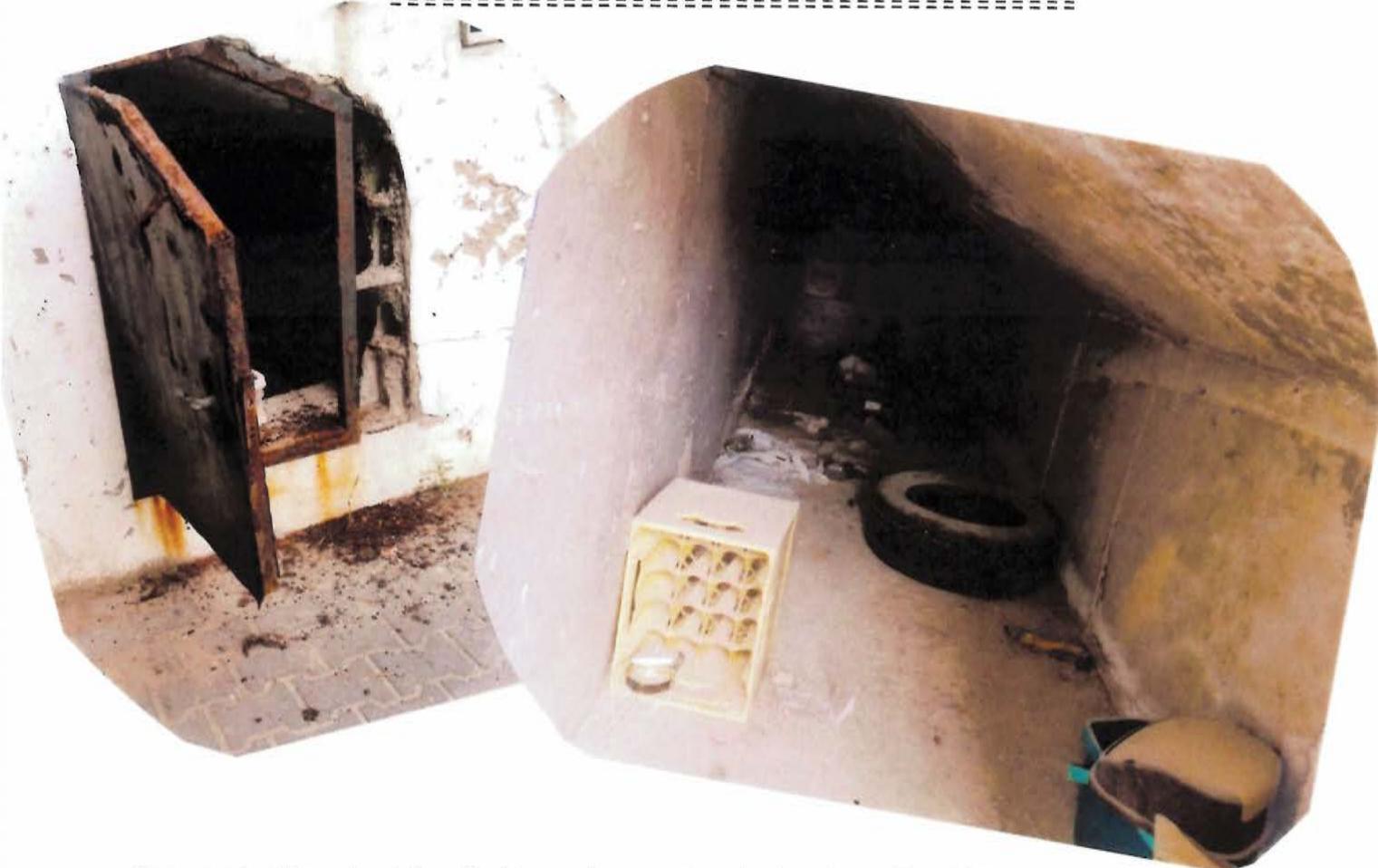
DANKE, lieber Colin, für Deine Aufmerksamkeit und Rettung!



Viel Glück

Die Tragödie der hochschwangeren Alica

=====



Das ist die dunkle Seite einer ukrainischen Familie: Sie floh mit der hochschwangeren Alica aus dem kriegsgebeutelten Land nach Moldawien. Hier mietete sie sich eine Wohnung, aus der sie aber nach ein paar Tagen spurlos verschwand. Dann passierte das Unvorstellbar: Sie steckten ihre Hündin in ein dunkles, feuchtes Kellerloch.



Alica und ihre Babys nun in Sicherheit bei LAIKA -
Fortsetzung nächste Seite



Niemand bemerkte das leidgeprüfte Tier. Bis nach drei (!) Wochen, in denen sie vier Babys bekam, Hausmeister Stefan (Foto li.) sie entdeckt. Er rief uns um Hilfe. Wir rasten in den Keller und waren zutiefst entsetzt: Welch ein Leben wurde in diesem stinkenden, feuchten, dunklen Keller geboren.

Alica war traumatisiert, doch wir gaben ihr all unsere Liebe und Fürsorge. Die Welpen hatten Flöhe und Würmer, sind nun auf dem Weg, ganz gesund zu werden.



Der Kampf um ein halbverhungertes Lebewesen
von der Straße



Markus wurde von Nachbarn unseres Tierheimes auf der Straße gefunden. Er war so schwach, daß er kaum noch laufen konnte. Kann er es schaffen? Anna, mittlerweile seine Lieblingsfrau, kümmerte sich aufopfernd um ihn. Alle paar Stunden gab sie Markus zu Fressen.



Und er traß und fraß mit großer Hingabe. Nun tobt er im Garten, liebt sehr die Menschen, aber nicht so sehr seine Artgenossen.

Markus wurde eine imposante Schönheit. Hier mit seinem Liebling Anna.



Eine unvorstellbare Brutalität
=====

Leider werden wir fast täglich mit solchen Schicksalen konfrontiert:
Das kleine Kätzchen Chris wurde schwer verletzt über unsere Tierheim-Mauer geworfen.
Die Hunde bellten so laut, daß wir sofort auf Chris aufmerksam wurden.
So konnten wir sie nicht nur retten und gesund pflegen

Wir haben sie auch zu einer schneeweißen Prinzessin gezaubert.

Happy End



Traumatisiert nach Flucht aus Odessa
=====

Olga ist mit ihren drei Kindern, ihrem Mann und Katze aus Odessa geflohen. Nachdem sie drei Kinder hat, durfte ihr Mann mitkommen. Er fährt jedoch wöchentlich nach Hause, hilft Menschen und Nachbarn, die erleben mußten, wie im Nachbarhaus (s Foto) eine Bombe explodierte und nun ein Krater entstand. Olgas Kinder schreien im Schlaf: "Bomben, Mami, Bomben fliegen" Olga geht drei Mal die Woche mit ihren Kindern zu einem Psychologen. Sie haben in einer kleinen Stadt in Moldawien eine Wohnung gemietet und uns um Hilfe gebeten. Sie hat sich so gefreut, uns kennengelernt zu haben und daß jemand hilft und an sie denkt. Olga lebt ständig in Angst um ihre Verwandten und ihren Mann, der wöchentlich nach Odessa fährt.



Der junge Stas (14) (Foto re) ist mit seinen Großeltern aus Odessa geflohen. Einige Freunde sind noch in Odessa oder auch in Moldawien, mit denen er sich öfters trifft. Stas hat seinen Liebling, seinen kleinen Hund Graf mitgenommen.



Valeria (45) ist mit ihren zwei Töchtern und ihrer Katze nach Moldawien geflohen. Ihr Mann kämpft für sein Land. Sie ist Lehrerin. "Warum können wir nicht in Ruhe leben, warum muß mein Mann und die Freunde kämpfen und sterben?" Am 24. Februar 2022 mußte alles sehr schnell gehen. Ihr Mann hat das Auto gepackt. Der Weg nach Moldawien war sehr schwer. Viele Autos, viele Menschen, die versuchten, ihr Leben zu retten. Valeria hat das Gefühl, ihre Schüler im Stich gelassen zu haben. Sie hat sie zuletzt online unterrichtet.

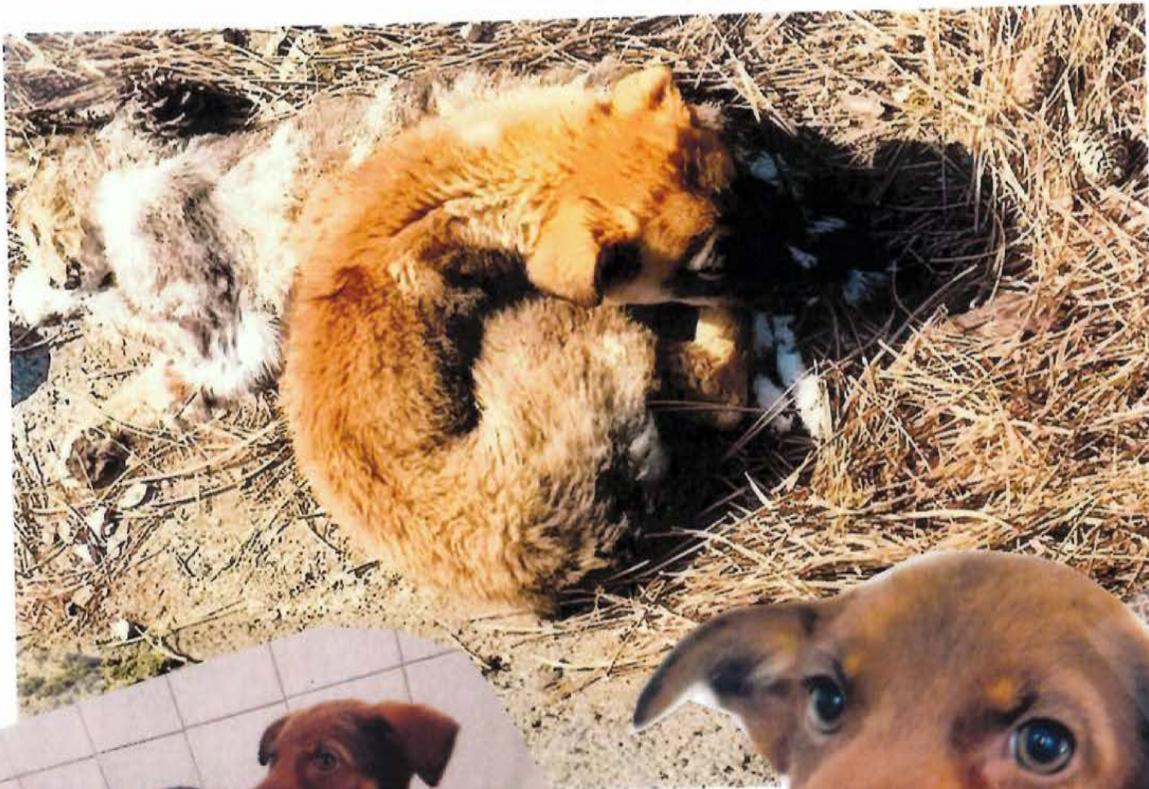
Sie will bis Kriegsende in Moldawien bleiben, nicht allzuweit von ihrem Mann entfernt. Valerias Mutter und alle Verwandten sind in der Ukraine geblieben.

Am Anfang wohnten sie in einem Flüchtlingslager, nun in einer Wohnung.



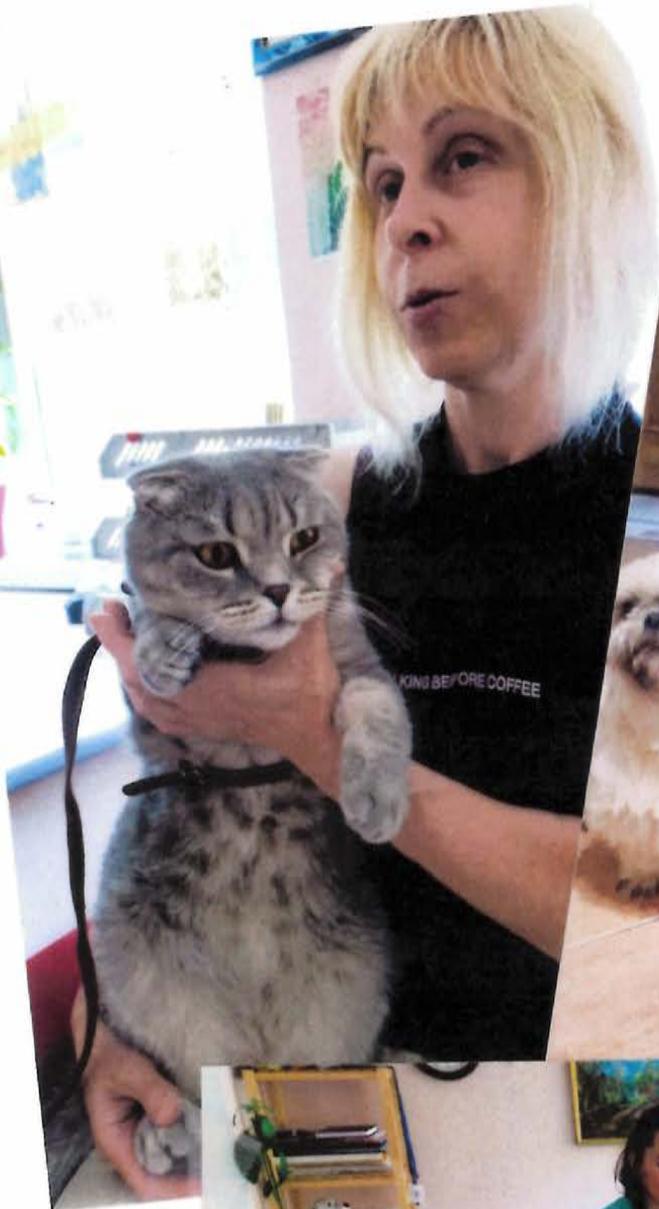
Es gibt Tage, in denen Valeria nicht reden kann, sie weint nur noch. Die älteste Tochter versucht die Mama zu beruhigen.

Gerettete Hunde
=====



Nina (Foto oben) lag tagelang neben ihrer toten Mutter. Tierliebende Menschen brachten uns das sehr geschwächte und traumatisierte Tier. Nina ist noch scheu, fühlt sich aber bei LAIKA wohl. Drei bildschöne Helden wurden auf der Straße gefunden, von uns aufgepäppelt und nun nerven sie mit ihrem Temperament die anderen Hunde. Sie haben Zukunft!

Sie entkamen der Hölle aus Harkiv
=====
mit ihren Tieren
=====



Elvira floh mit ihrem 80 Jahre alten Vater und ihren Hunden und zwei Katzen mitten im Sirenengeheul. Neben ihrem Haus explodierte eine Rakete. Der Vater war Lehrer und versteht die Welt nicht mehr. Von seinen früheren Schülern, die mittlerweile in Europa leben, bekommt er immer wieder Einladungen. Doch er will bleiben. Er ist glücklich, wenn sein Haus noch steht und die Verwandten am Leben sind.

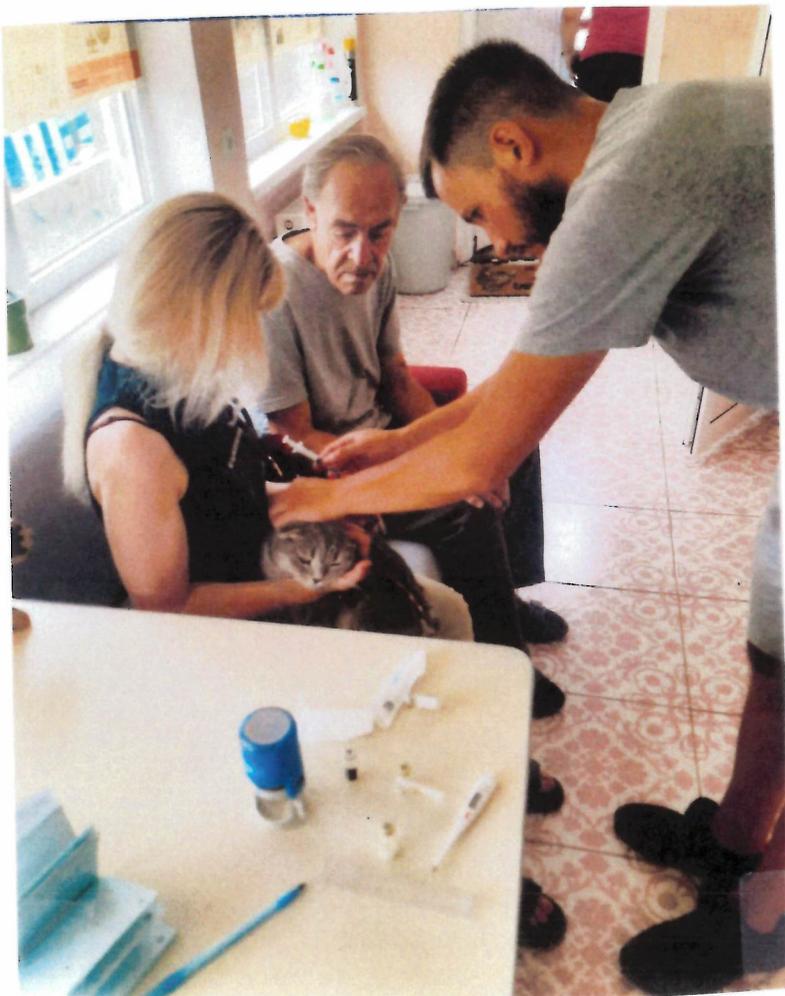
Er bedankt sich immer wieder bei unserer Diana, daß wir seine Tiere versorgen, sie impfen, chippen, Futter etc.

Auch Elvira war Lehrerin. "Wir werden alles neu bauen" sagt sie, "aber dieses Mal werden wir frei sein und wissen, wer unser Feind ist".

Foto der vorherigen Seite: Der völlig traumatisierte Vater sitzt mit seiner Tochter bei Diana im LAIKA-Büro
Ihre Katzen heißen: Baby und Asa - der Schäferhund Perry und der kleine Mischling Dira.

Elvira kam vollgepackt mit dem Auto, den Tieren, ihrem Vater und einer Bekannten mit deren alten Mutter.

Die Fahrt war lang, sehr anstrengend und voller Angst.



LAIKA-
Tierarzt Andre
impft Elvires
Katze

Mama-Kätzchen Luppy zeigte "übermenschliche"

Kräfte, um ihre Babys zu retten

Als Luppy zu uns kam, war sie krank, hat gehustet und schwer geatmet. Sie war so dünn, daß zunächst ihre Schwangerschaft nicht bemerkt wurde.



Doch sie brachte zwei winzige Babys auf die Welt. MamaLuppy war aber so krank, daß sie fast keine Milch produzierte. So haben wir nicht nur die Babys extra gefüttert, sondern auch die Mama mit besonders guten, kräftigen Menüs bedacht. Sie wurde so gesund, daß sie uns bald ihre wunderbare, überaus soziale Seite zeigte: Sie adoptierte und stillte ein schwarzes, schwaches Kätzchen, nachdem Luppy wieder Milch geben konnte.

Geflohen aus dem bombardierten Nikolaev
=====

mit Bus, zu Fuß, wieder mit Bus
=====



Tapfer lächelt Larisa in unsere Kamera. Auf ihrem Arm ihr 12jähriger Sonnenschein Cusa, den sie unter unsäglichen Straßazen mitgenommen hat

Larisa Ivanova ist mit ihrem Mann, ihrem Neffen und ihrem 12 Jahre alten Hund aus Nikolaev geflohen. Zuerst mit dem Bus, dann zu Fuß, dann wieder mit dem Bus



LAIKA-Diana zu Besuch bei Larisa in einem Flüchtlingslager in Moldawien. (Foto re) Ihr Mann und ihr Neffe sind krank. Sie verstehen nicht, warum sie ihr Haus verlassen mußten.

Ihr Haus wurde bombardiert, ihre Fenster zersplittert. Nachbarn haben alles mit Folie zugedeckt. Larisa tapfer: "Wir werden alles wieder reparieren und gewinnen. Unsere Soldaten sind sehr tapfer und werden die Russen wieder nach Hause schicken". Ihr Sohn und seine Frau sind in Nikolaev geblieben. Nach Ende des Krieges will sie wieder in ihre Stadt zurück.



Ein Dankesbrief einer ukrainischen Familie

Eine ukrainische Familie bedankt sich mit diesem zauberhaften Brief für unsere Hilfe: Für die Behandlung, Kastration, Impfungen, Futter, Medikamente für ihre drei kranken Katzen. Sie Familie hat uns nicht um Hilfe gebeten - wir sind auf sie zugegangen und dafür sind sie uns unendlich dankbar und gerührt.



*Необыкновенные люди с огромным сердцем
Диана и Александр,*

словами не возможно описать благодарность за Вашу помощь, за теплоту, которую Вы дарите нашим четвероногим членам семьи. Мы, украинские семьи, бежавшие от войны, временно расположившиеся на территории Бендер и Варницы получили от вас корм, переноски и всё необходимое для животных.

Вашими стараниями Вы приближаете наш быт тут к привычному домашнему. Спасибо за Ваше понимание, что наши животные тоже беженцы, что их потребности такие же как дома. Спасибо за Вашу любовь к четырёхлапым питомцам. Животные не могут понять почему их увезли из дома, им также не возможно объяснить почему непривычна еда, не родная мисочка, чужой двор. Но они умеют радоваться подаркам, как дети, и чувствуют, когда их двуногим членам семьи легче.

Для нас очень важно Ваше внимание и неограниченна Ваша забота, мы никогда не сможем в полной мере отблагодарить Вас, навсегда в нашем сердце останется частичка теплоты, подаренной Вами. Пусть над Вашим домом всегда будет чистое, мирное небо, пусть ничто не омрачает жизнь Вашей семьи, пусть все благие дела, сделанные Вами, вернутся Вам стократным здоровьем!



Irina - geflohen aus Odessa mit Großmutter und
=====

vielen Tieren
=====



Irinas Strapazen waren unvorstellbar. Als die Bombardierung in Odessa zu schlimm wurde, packte sie ihr 6 Monate altes Baby, ihre Großmutter, 3 Hunde und zwei Katzen ins Auto. In Odessa hat sie tagtäglich Straßentiere gefüttert und betreut. Nicht nur das macht für Irina die Flucht so traurig, auch, daß ihre Eltern ihr Haus nicht verlassen wollen, auch, ihr Mann, der als Soldat kämpft, läßt sie kaum mehr am Leben erfreuen

Irina hat in dem kleinen Dorf Balti in Moldawien ein Haus mit Garten gemietet - und schon hat sie wieder den Garten voll mit Straßenhunden. Mittlerweile sind es 12 und viele Katzen. LAIKA kastriert alle Tiere, die bei Irina landen, versorgt und impft sie

Irina wünscht von ganzem Herzen, daß ihre Eltern zu ihr kommen, hier wären sie sicher. "Dieser Krieg muß doch irgendwann aufhören", sagt sie.

Foto oben: Unsere Diana mit Irina